

ISBN 978-3-902622-10-5

© Vorarlberger Landesarchiv, Bregenz 2009

Grafische Gestaltung: Martin Caldonazzi | Atelier für Grafik Design, [www.caldonazzi.at](http://www.caldonazzi.at)

Druck: VVA Vorarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn

Vorarlberger Landesarchiv

Kirchstraße 28, 6900 Bregenz, Österreich

[www.landesarchiv.at](http://www.landesarchiv.at)

# 200 Jahre Gemeindeorganisation

Almanach zum Vorarlberger Gemeindejahr 2008

herausgegeben von  
Ulrich Nachbaur und Alois Niederstätter

im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung

Bregenz 2009

# In bewährter Partnerschaft

Gabriele Nußbaumer

Es freut mich sehr, Sie alle im Gedenkjahr „200 Jahre Gemeindeorganisation in Vorarlberg“ zu unserer heutigen Fachtagung „Der Vorarlberger Landtag und die Gemeinden“ hier im Montfortsaal begrüßen zu können.

Ich darf Ihnen auch die Grüße unseres Landtagspräsidenten Gebhard Halder übermitteln, der wegen einer Erkrankung diesen Termin kurzfristig absagen musste.

Einen herzlichen Willkommensgruß darf ich dem Präsidenten des Vorarlberger Gemeindeverbandes, dem Feldkircher Bürgermeister, Herrn Mag. Wilfried Berchtold, anbieten.

Ich begrüße auch sehr herzlich die Referenten des heutigen Abends:

Herrn Landtagsdirektor und Leiter des Föderalismusinstituts, Dozent Dr. Peter Bußjäger, der uns über den Landtag und die Gemeinden im Spiegel der Landtagsdebatten informieren wird. Ein - wie ich meine - schier unerschöpfliches Thema, da die Gemeinden immer wieder Gegenstand von Diskussionen im Landesparlament sind.

Herrn Professor Dr. Karl Weber von der Universität Innsbruck. Er wird die verfassungsrechtliche Position der Gemeinden beleuchten, eine Bestandsaufnahme vornehmen und uns einen Ausblick dazu geben.

Herrn Hofrat Dr. Elmar Häusler, der als langjähriger Leiter der für das Gemeinderecht zuständigen Abteilung im Hause als Experte und Kenner einen Blick auf die Entwicklung des Gemeindewahlrechts in unserem Land wirft.

Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für Ihre Bereitschaft, als Experten diesen Abend mit Ihren profunden Ausführungen und Meinungen zu bereichern und uns so Stoff für die anschließende Diskussion zu liefern.

Die Gemeinden sind auf vielfältige Weise mit dem Landesparlament verbunden, was sich etwa darin zeigt, dass das Gemeindegesetz und das Gemeindewahlrecht im Landtag beschlossen werden. Auch die finanziellen Beziehungen zwischen dem Land und den Gemeinden beruhen auf Beschlüssen des Landtages. Darüber hinaus spielen die Gemeinden in der Verfassungsstruktur des Landes eine wichtige Rolle und wirken an der Landesgesetzgebung auf verschiedene Weise mit.

Eines der wichtigsten Ziele unserer Landespolitik ist es, die guten Lebensverhältnisse in unserem Lande zu sichern. Den Gemeinden kommt dabei eine ganz entscheidende Bedeutung zu.

Dank einer guten Gemeindeförderung und des vielfältigen Engagements der Gemeinden verfügen wir über eine ausgezeichnete kommunale Infrastruktur. Auch die Zusammenarbeit zwischen Land und Gemeinden kann als sehr gut bezeichnet werden. Das Land hat bereits in der Vergangenheit die Entwicklung der Gemeinden in bewährter Partnerschaft gefördert und das Zusammenspiel, die Kooperation zwischen Land und Gemeinden, darf in unserem Land als sehr gut beschrieben werden. Im Zeichen geänderter Aufgabenstellungen, denen vor allem auch die Gemeinden unterworfen sind, muss sie aber auch angepasst, teils neu ausgerichtet werden. Und diese Bereitschaft gilt es, immer wieder auf beiden Seiten einzufordern.



Die Gemeinden sind auch erste Ansprechpartner, wenn es um die Anliegen und Belange der Bürgerinnen und Bürger geht. Laut einer vom Landtag und vom Institut für sozialwissenschaftliche Regionalforschung in Auftrag gegebenen Meinungsumfrage sind 82 Prozent der Bevölkerung die Gemeindevertretungen wichtig bis sehr wichtig.

Nicht verschweigen will ich, dass hier an zweiter Stelle mit 72 Prozent bereits der Landtag folgt. Wesentlich weniger bedeutsam sind mit 38 Prozent der Nationalrat und mit 34 Prozent das Europäische Parlament. Dies zeigt eindrücklich ein Bekenntnis zu den bestehenden Strukturen.

Die Menschen fühlen sich eben ihrem unmittelbaren Lebensumfeld - den Gemeinden, ihrer Region - mehr verbunden.

Und noch eines förderte die Untersuchung zu Tage: Die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sehen ihre Interessen nicht nur durch die Gemeindevertretungen und den Landtag besser wahrgenommen, sie sprechen sich in hohem Maße auch für mehr Kompetenzen auf regionaler Ebene aus.

Wir wollen mit diesem Symposium im Gedenkjahr „200 Jahre Gemeindeorganisation in Vorarlberg“ einen Blick auf das Beziehungsgeflecht von Land und Gemeinden werfen und anhand dessen die Entwicklung näher beleuchten.

Ich wünsche Ihnen einen interessanten Abend und darf Sie jetzt schon im Anschluss zu einem kleinen Empfang einladen.